

14 Aus der Region HM

Ein aufmunterndes Lächeln

In den Kliniken Maria Hilf bringen Kinder die Pflegekräfte zum Lächeln, die das gleich an die Patienten geben

Wer in ein Krankenhaus muss, ist in einer emotionalen Ausnahme-Situation. Da hilft jedes Lächeln. In den Kliniken Maria Hilf gibt es gleich zwei Initiativen, den Patientinnen und Patienten mit einem Lächeln beizustehen und Mut zuzusprechen.

Mit über 100 fantasievoll gestalteten Streichholzdosen, in denen sich jeweils ein selbstgebasteltes, buntes Leporello befindet, besuchten Janne, Michel, Henry, Kim und Finn die Kliniken Maria Hilf. Ihre kleinen Geschenke stellen ein großes

Dankeschön dar, welches die Kinder im Rahmen der Aktion „Bildung und Gesundheit“ in ihrer Grundschule gebastelt hatten – für diejenigen, die besonders gut für alle sorgen, die krank sind, insbesondere in den vergangenen Monaten.

Klappt man das in die Streichholzdose geklebte Leporello aus, ist zu lesen „DU bist toll“. Spätestens jetzt ist hiermit und durch die liebevollen Zeichnungen der Kinder auf den Streichholzdosen ein Lächeln auf das Gesicht der jeweils Beschenkten gezaubert.

So erging es auch den vier Empfängern der Kliniken Maria Hilf. Geschäftsführer Jürgen Hellermann, der stellvertretende ärztliche Direktor Jürgen vom Dahl sowie Pflegemanagerin Birgit Gillmann und Stationsleiterin Marina Tietenberg nahmen die kleinen Schachteln stellvertretend für sämtliche Kolleginnen und Kollegen entgegen.

Während die Kinder das Personal zum Lächeln brachten, schenken die Mitarbeitenden auf den Stationen ihren Patientinnen und Patienten ein Lächeln – trotz Masken. Möglich macht das ein kleiner Button, auf dem das Foto der jeweiligen Pflegekraft abgedruckt ist. Von hier lächelt sie die Kranken offen und herzlich an. Die Idee zur Aktion „Button der Empathie“ brachte Pflegemanagerin Birgit Gillmann aus einer Münchner Klinik nach Mönchengladbach mit. „Das Krankenhaus ist ein Ort, in dem zwischenmenschliches Vertrauen eine große Rolle spielt. Der Aufbau von Vertrauen gegenüber Pflegepersonal und Ärzten wird für den Patienten durch die notwendigerweise zu tragenden Schutzmasken erschwert“, sagt Gillmann. Die Maske wird ein dauerhafter Alltagsbegleiter bleiben. Weil so aber kein aufmunterndes Lächeln möglich ist, soll das Bild ein kleiner Ersatz sein. Über 260 Buttons sind bestellt worden. gam



Fotos: Kliniken Maria Hilf

↑ In bunten Tüten haben die Kinder der Anna-Schule ihre Lächel-Boxen gebracht.



↑ Birgit Gillmann (l.) und Krankenpflegerin Aileen Wurch zeigen den Lächel-Button.